

Dysfunktionaler Modernismus



↑
Die prächtigen Skulpturen im Garten dieses Hauses sind mindestens genauso beeindruckend wie die Pflanzen und Berge der umgebenden Landschaft.

→
Die Veranda ist mit Souvenirs von Picaults Reisen bestückt. Auf den Lederkissen sitzt es sich bequem auf den Stühlen aus Holz und Metall.

Das von Emmanuel Picault und seinem Partner, Architekt Ludwig Godefroy, entworfene Landhaus bildet einen Mix aus minimalistischer Coolness, Brutalismus und mexikanischem Feuer. Picault bezeichnet seinen Stil als „dysfunktionalen Modernismus“. Inspiriert durch Le Corbusier, Marcel Breuer, Oscar Niemeyer und Carlo Scarpa sowie die historischen Stätten von Petra und Damaskus trifft Modernismus hier auf Poesie. Eine Säulenveranda, ein Swimmingpool, der nachts leuchtet, sowie Skulpturen in knalligen Farben schmücken den Garten dieses von Yuccas und Bergen umrahmten Hauses. Die weißen Wände im Innern werden von Beton und Stein komplementiert. Die einzige Ausnahme bildet die Küche, in der die rohe Steinmauer mit einer Kücheninsel aus Aluminium kontrastiert. Geflochtene Strohstühle und die hellen Farbakzente der Polster, Überwürfe und Teppichmuster verleihen dem Wohnzimmer eine einladende Aura, die von einer Skulptur von Théo Mercier und dem Bird-Sessel von Harry Bertoia ergänzt wird. Eine 50er-Jahre-Lampe von Eugenio Escudero und ein Berberteppich setzen dynamische Akzente.

